

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blanke, Hauptplatz Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Anfordigungen billigst berechnet.

Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und 25ten jeden Monates.

Zur Verstaatlichung der Versicherungsanstalten.

Der Mensch muß häufig zu seinem Wohle gezwungen werden. Das ist insbesondere bei den Versicherungen und darunter wieder hauptsächlich bei den Feuerversicherungen der Fall. Einen solchen wohlthätigen Zweck einzuführen, versprach nun neben vielen anderen wirtschaftlichen Maßregeln die Thronrede, mit welcher der Reichsrath eröffnet wurde. Leider aber ließ diese Thronrede von einer Verstaatlichung der Feuerversicherungsanstalten gar nichts, kein Sterbenswörtchen vernehmen, obwohl doch der Versicherungszwang nicht anders als Hand in Hand gehen sollte mit der Verstaatlichung des Versicherungswesens. Jedenfalls mehr als große internationale, auf Gewinneinheimung fußende Actiengesellschaften hat der Staat nicht nur das Recht, sondern auch die Verpflichtung, den Schutz des Vermögens, des Lebens und der Arbeitskraft seiner Staatsbürger in die Hand zu nehmen, gerade so gut, wie ihm der Dienst der öffentlichen Sicherheit, die Pflege der Gerichtsbarkeit und Aufrechterhaltung der Ordnung, die Postbeförderung und das Verkehrsweisen, Eisenbahn und Telegraphie zukommt. Ebenso wenig als man sich z. B. die Versorgung der Dienste der Gendarmerie in den Händen einer daraus Gewinn schlagenden Actiengesellschaft denken kann, ebenso sehr wird man sich vielleicht später einmal darüber wundern, daß das hochwichtige, tief einschneidende Versicherungswesen gänzlich den Händen der Privatspeculationen zur Ausbeutung überlassen war.

Und jetzt tritt auch noch der Staat auf, der den Gesellschaften neue ausgedehnte Kundenkreise zuzuführen und damit den Actionären dieser Privatunternehmungen die Dividenden

erhöhen zu helfen gedenkt. Es ist bemerkenswert, was ein Mann wie Bismarck über dieses Thema der Privatversicherung dachte. Anlässlich der Begründung des deutschen Unfallversicherungsgesetzes am 2. April 1888 sagte er:

„Man kann nicht den Sparpfennig des Armen dem Concourse aussetzen, man kann auch nicht zugeben, daß ein Abzug von den Beiträgen als Dividende oder zur Verzinsung von Actien gezahlt werde, die ungeheuerlichen Dividenden — 38 bis 50 oder wie viel Procent jährliche Dividenden — welche einige Versicherungs-Actiengesellschaften verdient haben, halte ich in der That mit den Grundsätzen der öffentlichen Moral nicht vollständig vereinbar.“

Der Reingewinn der „ungarisch-französischen Versicherungs-Actiengesellschaft“ in Budapest betrug von 1878—87 das nette Sümmechen von 2.707.049.43 fl., der „Foncière“ fl. 1.033.378.43, der „Azienda“ in vier Jahren fl. 657.389.97, der „Assicurazioni Generali“ (ganz in semitischen Händen) in vier Jahren fl. 4.488.668.82, die beiden Directoren dieser Gesellschaft bezogen 1884 allein fl. 69.630.66 und 1885 fl. 72.701.52.

An Dividenden wurden vertheilt 1884 38.1 Percent, 1885 39.3 Percent, 1886 38.1 Percent u. s. f., dies alles aber natürlich noch dazu erst nach Abzug von vielen hunderttausenden von Gulden für Agentenprovisionen, Verwaltungskosten u. dergl.

Der österreichische „Phönix“ zog aus seinem Feuerversicherungsgeschäfte in fünf Jahren 1.42 Millionen Gulden Reingewinn und zahlte fl. 227.634 Insertionskosten. Bei der „Ersten ungarischen allgemeinen Affekuranz-Gesellschaft“ gelangten in der Zeit ihres Bestandes an die Actionäre als Gewinn fl. 7.798.800 zur Vertheilung. Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt, welche auch in Oesterreich viele Geschäfte macht, hat

Ein Stiefkind des Glückes.

Aus dem Schwedischen von Gustav Lichtenstein.

Sie war siebzehn Jahre und hatte noch keinen frohen Tag in ihrem Leben gehabt.

Siebzehn Jahre und sie kannte das Gefühl nicht, an einem Mutterherzen zu ruhen und von zärtlichen, wenn auch rauen Händen geliebt zu werden, und sie hätte genau nachrechnen können, wie oft sie sich hatte sattessen können, wirklich sattessen, so daß sie nichts mehr hatte haben wollen.

Water und Mutter hatte sie nicht gekannt.

Der Vater saß im Gefängnisse, weil er einen Mann im Streite todtgeschlagen hatte, und die Mutter starb, ehe Lena laufen konnte. Dann wurde sie für siebenundzwanzig Reichsthaler einem Schuhmacher „verkauft.“ Dafür mußte er sie kleiden und füttern und ihr das Elternhaus ersetzen. Aber das Geld ward für Kartoffeln und Brot und für ein paar Lumpen, die ihre Glieder bedeckten, ausgegeben, so daß für die Vaterliebe nicht viel mehr übrig blieb.

Sie war, weiß Gott, nicht groß, wenn sie bleich und

mager, ach so mager, im Hause umhertrippelte, aber sie war doch überall im Wege, und wurde aus einer Ecke in die andere gestoßen.

Sobald die schmalen, zitternden Finger einen Gegenstand halten konnten, mußte sie sich im Hause nützlich machen. Im Gärtchen am Hause mußte sie Unkraut jäten, Rindermädchen spielen, für die Schweine Futter und im Walde Holz suchen.

Aber allmählig gieng sie auf der Auction der Armenpflege im Preise herunter und wurde für 10 Reichsthaler statt 27 „verkauft.“

Dann wurde sie confirmiert. In schlechteren Kleidern, als irgend ein anderes Mädchen im ganzen Kirchspiel. Und während die anderen Mädchen ihre kleinen Bündel öffneten und die Knaben mit Kringel tractierten, von denen sie Zuckerstangen zum Danke erhielten, verhöhnnte man die arme Lena, warf sie mit Schneeballen und stieß sie in den Graben am Wege, so daß sie allein gehen mußte. Und ihr kam plötzlich die Lehre so sonderbar vor, die Lehre von einem Gotte, der Alle gleich lieb hat, von einem Erlöser, der auch für sie gestorben war.

seit einer Reihe von Jahren regelmäßig 10 Percent (!!!!) Dividende vertheilt und außerdem noch jedes Jahr erhebliche Summen in den Reservefond gelegt. Diese Gesellschaft weiß schon nicht mehr, wie sie alle ihre Reservefonds benennen soll. Da gibt es außer einer Capitalreserve, noch eine Specialreserve für Effectenverlust und trotz ihrer alljährlichen 10 Percent Dividende noch eine Specialreserve für Dividenden-Aufbesserung.

Mit einer Verstaatlichung der Versicherungsgeellschaften, gleichzeitig verbunden mit Versicherungszwang, würde also für den Staat eine große Einnahmequelle erschlossen, deren er sich zur Herabsetzung der Versicherungsprämien sowohl, als auch zur Aufhebung anderer drückender Lasten bedienen müßte. Wird jedoch der Zwang ohne Verstaatlichung eingeführt, so vertheuert sich der Staat ohne Nothwendigkeit eine vielleicht später bei der Verstaatlichung zu erlegende Ablösungssumme.

Pettauer Nachrichten.

(Durchreise Sr. Majestät.) Den 17. September ist der Hofzug um halb 6 Uhr Früh hier durchgefahren. Der Kaiser schlief noch. Auf dem Bahnhofe waren der Herr Bezirkshauptmann Dr. Alfons Ritter von Scherer und der Herr Stationschef Josef Sedlaček in Uniform erschienen. Der Hofzug bestand einschließlich der Maschine aus 7 Wagen.

(Gemeinderathssitzung.) Die diesmonatliche Gemeinderathssitzung wurde Samstag den 12. September vom Herrn Bürgermeister Eckl um $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittag eröffnet. Anwesend waren 16 Gemeinderäthe. Nicht erschienen waren die Gemeinderäthe Machalka und Steudte. Da der Stadtsamtsvorstand auf Urlaub war, mußte ein Schriftführer gewählt werden. Nachdem die Gemeinderäthe Rafimír und Kollenz die Schriftführerstelle ausgeschlagen hatten, übernahm dieselbe Herr Franz Kaiser, worauf Herr Bürgermeister Eckl das Sitzungsprotokoll vom 12. August verlas. Dasselbe wurde genehmigt. Bei Punkt 1 der Tagesordnung: „Vornahme der Wahl von 9 Mitgliedern in die Bezirksvertretung“ verlas zuerst Herr Bürgermeister Eckl die auf die Wahl bezüglichen §§ 35 bis 37 der Wahlordnung. Hierauf meldete sich Herr Behrbalk zum Worte und betonte, daß es gut wäre, vor der Abstimmung eine Liste aufzustellen, damit eine

Stimmenzerpflitterung vermieden werde. Auch Herr Schwab sprach in gleichem Sinne und verwies auf die bereits einstimmig erfolgten Wahlen in den 2 Gruppen des Großgrundbesitzes und der Höchstbesteuerten des Handels und der Industrie, daher es sich empfehle, daß auch der Gemeinderath einstimmig seine Vertreter wähle. Die vom Herrn Behrbalk verlesene Liste wurde sodann von sämtlichen Gemeinderäthen auf die bereit liegenden Wahlzettel übertragen und wurden vom Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Dr. von Fichtenau diese Wahlzettel sofort mit der Wahlurne gesammelt. An eine Prüfung der Liste wurde gar nicht gedacht und die Wahl mit solcher Eile vorgenommen, daß 2 Gemeinderäthe sich sogar selbst gewählt haben. Stimmenzähler waren die Herren Schwab und Dr. von Fichtenau. Gewählt wurden die Herren Gemeinderäthe: Roman Löcker, Johann Steudte und Franz Wibmer mit je 16, die Herren Gemeinderäthe Josef Rafimír, Georg Murschek, Josef Drnig und Gymnasialdirector Hans Tichanet mit je 15 und die Herren Schuldirector Ferk und Rechtsanwalt Dr. Hans Micheliš mit je 14 Stimmen. Punkt 2. Das Gesuch des Pionnier-Feldwebel Johann Stark aus Klosterneuburg um die Verleihung der Zuständigkeit wurde in der vertraulichen Sitzung erledigt und der Wittsteller abgewiesen. Punkt 3. Die Anzeige der freiwilligen Feuerwehr wegen Überlegung des Feuerwehrbezirkstages vom 23. August auf den 20. September wurde zur Kenntnis genommen. Punkt 4. Der Antrag der IV. Section, den Mittwoch für den zweiten Wochenmarkt zu bestimmen und die Platzgebühren aufzulassen, sowie an diesem Tage einen Schweinemarkt abzuhalten und für die Schweine die Platz- und Mauthgebühren aufzuheben, wurde ohne Bemerkung angenommen. Der Mittwoch-Wochenmarkt wird jedoch nur probeweise bis auf Widerruf eingeführt und wurde auch der Antrag des Herrn Georg Murschek, wegen des Schweinemarktes den Platz gegenüber der Fesigung des Frl. Ant. Tabernigg etwas einzufrieden zu lassen und ein Halbdach dort aufzuführen, angenommen. Punkt 5. Das Gesuch des Herrn Gymnasialdirectors Tichanet wegen Beistellung eines neuen Ofens in seiner Wohnung wurde über Antrag des Berichterstatters Wibmer genehmigt. Punkt 6. Die Mittheilung über den Dienstantritt des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Alfons Ritter von Scherer wurde zur Kenntnis genommen. Punkt 7. Die Dankagung über das

Aber nun war sie frei und durfte sich selbst verkaufen. Und so verkaufte sie sich einem Bauern für zwanzig Reichsthaler im ersten und dreißig im zweiten Jahre.

Zwar gab es Arbeit genug, aber dafür war Milch in der Suppe und Speck im Rauchfang, so daß das Prügeln und Hungern ein Ende hatte.

Da blühte sie auf, die schwächliche Gestalt, die wettergebräunten Arme wurden rund und der Rücken gerade, die Wangen färbten sich und die Augen funkelten von Lebensfreude.

Schön konnte sie nie werden, aber sie wurde „schmackhaftes Wild“ auf dem Jagd Felde der Luste.

Und mit siebzehn Jahren ist das Blut so warm und im Juni der Sommer so schön.

Und es war ihr so sonderbar, an Linden Sommerabenden freundliche Worte zu hören, o, so merkwürdig das Liebeskosen auf den Wangen Arm-Vena's. Niemand hatte sich um sie gekümmert, niemand mit ihr recht gesprochen, stets war sie allen im Wege. Und jetzt! Jetzt wurde sie von warmen Blicken, von starken, liebeszitternden Armen gesucht, jetzt brannten heiße Küsse auf den bebenden Lippen Arm-Vena's. Nun war Arm-Vena einem anderen Menschen doch etwas, nun gab es doch einen einzigen wenigstens, der sie nicht verachtete.

So war es — einen ganzen Sommer, im Herbst aber mußte das ganze Dorf, daß Arm-Vena vom Bauersjohn verführt worden war.

Wenn das Heim des reichen Mannes die junge Gattin umschließt, dann liegt etwas unbeschreiblich Rührendes in der Mutterchaft eines Kindes, aber ach, über Arm-Vena schwebte

kein poetischer Schimmer; sie wurde aus dem Elternhause des Verführers hinausgeworfen, der Gemeindevorsteher mietete sie in der Dachkammer einer Kothé ein und ein altes Weib aus dem Armenhaus hielt ihren Knaben über die Taufe. O, sie war ein Schensal, ein verworfenes Frauenzimmer, kaum zwei Jahre nach der Confirmation sich so zu betragen!

Nachdem sie eine viertel Tonne Getreide und drei Reichsthaler aufgeessen hatte, sagte der Gemeindevorsteher, die Gesellschaft habe nun das ihrige gethan, Vena sei wieder gesund und müsse sich selbst versorgen, sich und das Kleine!

Sie weinte und fragte, was sie mit dem Jungen machen solle, wenn es ihr gelingen würde, Arbeit zu finden? Der Gemeindevorsteher hielt ihr vor, daß sie daran hätte denken müssen, ehe sie sich in „solche Sachen“ eingelassen hätte.

Da begann im Ernste der Kampf mit dem Leben. Im ersten Jahre beschäftigte sie sich mit Spinnen, Strumpfsticken und Hungern. Spinnen bringt nach dem auf dem Lande üblichen Arbeitspreise höchstens siebenunddreißig Dere (20 Kreuzer) die Woche ein.

Als der Knabe ein Jahr alt war, mußte sie ihn sich allein überlassen. Da ging Vena auf den Herrenhof an die Drechselmaschine, fast während des ganzen Winters für acht Skilling (1 Skilling = 2 Kreuzer) täglich und Essen. Ehe sie des Morgens von Hause fortging, löschte sie das Feuer auf dem Herde aus, legte Scheere, Messer und Stopfnadel auf ein Brett, verschloß die Thüre und bat die Köhlerfrau: „Seh'n Sie doch ab und zu nach dem Kleinen und wenn's Mittag ist, dann stecken Sie ihm ein Stückchen Brot, das auf dem Herde liegt, in den Mund!“ Damit war die Sache abgethan.

(Schluß folgt.)

Loyalitäts-Telegramm anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät wurde ebenfalls zur Kenntnis genommen. Punkt 8. Das Gesuch des Sicherheitswachmannes Anton Kuny um Ehebewilligung mit der Theresia Kranz wurde in der vertraulichen Sitzung genehmigt. Punkt 9. Das Gesuch des Herausgebers der „Pettauer Zeitung“ Herrn Wilhelm Blanke, wichtigere amtl. Rundmachungen in der „Pettauer Zeitung“ zu veröffentlichen und demselben als Ersatz für Satz- und Druckkosten ein Jahrespauschale von 75 fl. zu bewilligen, wurde vom Herrn Dr. von Fichtenua befürwortet und genehmigt. Punkt 10. Über das Gesuch des Schrankenziehers Tenjer um ein Wohnungsgeld berichtete Herr Futter. Der Sectionsantrag, ein Wohnungsgeld von 6 fl. monatlich vom 16. August an zu bewilligen, wurde angenommen und dem Antrage des Herrn Dr. Fichtenua, dass Tenjer auch für die Folge wegen des Dienstes im bisherigen Zimmer übernachten müsse, zugestimmt. Punkt 11. Über das Ansuchen der Schulleitung um Gewährung einer Unterstützung zur Bekleidung und Beschuhung armer Schüler und Schülerinnen berichtete Herr Schwab, dass für 1890/91 50 fl. bewilligt und überdies 421 fl. gesammelt wurden. Der Sectionsantrag, für das Schuljahr 1891/92 wieder 50 fl. zu bewilligen, wurde angenommen. Punkt 12. Allfälliges. Herr Ornic besprach die ungenügende Beleuchtung der Bahnhallen in den Abendstunden und ersuchte um Behebung dieses Übelstandes. Da ein Theil der Beleuchtung vom Bahnante beigestellt wird, wurde der von mehreren Gemeinderäthen gestellte Antrag, das Stadtamt möge im Einvernehmen mit dem Bahnante bez. mit der General-Direction der Südbahn dafür Sorge tragen, dass die Bahnhallen bis zum Eintreffen des zweiten Sitzes beleuchtet bleiben, angenommen. Schluss der öffentlichen Sitzung um 1/5 Uhr Nachmittags. Die vertrauliche Sitzung dauerte nur einige Minuten.

(Personalnachricht.) Der Bezirksrichter in Friedau Herr Dr. Ignaz Bewez hat sich am 12. d. M. mit Fräulein Helene Wozelka in Luttenberg vermählt.

(Zur Bezirksvertretungswahl.) Die Gemeindevertretung des Marktes Maria-Neustift wählte den 12. September ihren Gemeindevorsteher Martin Krainz einstimmig in die Bezirksvertretung. Der Gewählte ist Slovene. — Die Gruppe der Landgemeinden wählte den 17. September folgende Vertreter: Josef Domiter aus Wurmberg, Anton Greif aus Straßgoitzen, Franz Mesic aus St. Andra in W.-B., Franz Jug aus St. Barbara (Kol.), Jakob Jurič aus St. Lorenzen am Drf., Franz Koser aus St. Lorenzen W.-B., Anton Leskovar aus Monsberg, Franz Lesnik aus St. Johann am Drf., Johann Vidovic aus Pervencen u. Josef Zelenik aus St. Urban. Sämmtliche Gewählten sind Slovenen. Hiemit erscheinen diese Wahlen abgeschlossen. In die Bezirksvertretung wurden also 19 Deutsche und 21 Slovenen gewählt. Da der bisherige Obmann Rechtsanwalt Dr. Franz Furtela Ende August nach St. Marein bei Erlachstein übersiedelt und der Obmannstellvertreter und gewesene Minoriten-Quardian P. Benedikt Hrtis vor einigen Monaten als Pfarrer nach St. Veit übersetzt worden ist, dürfte die Neuwahl für beide Stellen in einigen Tagen ausgeschrieben werden.

(Vom Landes-Untergymnasium in Pettau.) Bei Beginn des Schuljahres 1891/92 zählt dasselbe 112 öffentliche Schüler und zwar 46 in der ersten, 27 in der zweiten, 20 in der dritten und 19 in der 4. Classe. Von denjenigen Schülern, die sich für die 1. Classe angemeldet hatten, wurden 10 als unreif für die Mittelschule zurückgewiesen. Gegen das Schuljahr 1890/1 haben wir also 17 Schüler mehr und zwar: 12 in der ersten, 1 in der zweiten, 1 in der dritten und 3 in der vierten Classe.

(Von der Volksschule.) Am 15. September begann der Schulunterricht an den hiesigen Volksschulen. Der Andrang zur Aufnahme war ein derartiger, daß viele von auswärts gekommene Kinder, ob Mangel an Platz, zurückgewiesen werden mußten. — Zur Bekleidung und Beschuhung hiesiger armer Schulkinder hat die Sparkasse in Pettau 150 fl. gespendet. Ebenso hat der Gemeinderath für den gleichen Zweck 50 fl. bewilligt. — Die Aufnahme der Lehrlinge in die gewerbliche

Fortbildungsschule findet am 27. September d. J. von 9 bis 11 Uhr vormittags in der städtischen Knabenvolksschule statt. Neueinzutretende Lehrlinge haben das Entlassungszeugnis einer Volksschule beizubringen. Der regelmäßige Schulunterricht beginnt am 5. October l. J. — Zur Unterbringung aller schulpflichtigen Schülerinnen an der hiesigen Mädchenschule hat der h. steierm. Landes Schulrath zur zweiten Classe eine Parallele bewilligt.

(Von der Mädchenvolksschule.) In dem Schuljahre 1891/92 sind 69 Schülerinnen neu aufgenommen worden. Somit zählt die 1. Classe 78, die 2. Classe 111, die 3. Classe 83 und die 4. Classe 80, zusammen 352 Schülerinnen. Es erscheint daher dringend nothwendig, daß eine 5. Classe in's Leben gerufen werde, nachdem Pettau für die Mädchen ohnehin keine höhere Bildungsanstalt besitzt. In den öffentlichen Kindergarten sind bis zum 17. d. M. 26 Kinder eingetreten.

(Von der Pionnier-Abtheilung in Tarvis.) Der Ersatz für die beurlaubte Mannschaft ist den 14. September nach Tarvis abgegangen. Die Abtheilung befindet sich seit 16. September in Flitsch in Krain, wo dieselbe zum Straßenbaue verwendet wird. Es verlautet auch, daß alle verfügbare Mannschaft des hiesigen Bataillons zu deren Verstärkung abkommandiert wird.

(Technisch-taktische Übungsreise der Offiziere des k. u. k. 4. Pionnier-Bataillons.) Die Offiziere des 4. Pionnier-Bataillons haben in 2 Gruppen die vorige Woche eine Übungsreise zur Lösung der alljährlichen technisch-taktischen Aufgaben unter Führung des Kommandanten Herrn Major Adam Medakovic nach Kärnten angetreten. Die 1. Gruppe ist mit Herrn Hauptmann Hermann Riegele den 8. September nach Villach abgegangen und in 4 Tagen zurückgekehrt. Die 2. Gruppe fuhr mit Herrn Hauptmann Michael Delic den 11. September nach Rosegg und rückte den 14. September wieder ein.

(Zur Drauregulierung im Jahre 1891/2.) Am 28. und 29. September findet die commissionelle Bereisung des Draufusses zum Zwecke der noch heuer und im Jahre 1892 auszuführenden Drauregulierungsarbeiten resp. Erhaltungsarbeiten statt. Hierbei wird die Flußstrecke von Marburg abwärts bis Frankofzen besichtigt. Die Commission wird am 28. d. M. um 7 Uhr vormittags in Marburg aufbrechen und an demselben Tage die Objekte Tepsan, Lendorf, Laf, die Drau oberhalb der Pettauer Stadtbrücke, Windischdorf, Siebendorf und Rann besichtigen und am 29. d. M. die Bereisung flußabwärts fortsetzen. Hierbei steht es Jedermann frei, der Commission etwaige Wünsche und Beschwerden vorzubringen. Leiter der Commission ist Herr Statthalterreirath Baron Hein. Es wäre sehr erwünscht, wenn sich dieser Commission auch unser Vertreter im Reichsrathe und Landtage, Herr Dr. Kofoschinegg anschließen würde.

(Eine unliebsame Bahnhofs scene.) Samstag den 12. September trat der hier gewiß seltene Fall ein, daß vier Personen, die rechtzeitig Karten gelöst und auf den Frühzug ziemlich lange gewartet hatten, doch mit demselben nicht abreisen konnten. Da an diesem Tage eine größere Zahl Wahlfahrer untergebracht werden mußte, waren ein pensionierter Offizier und ein Productenhändler mit Tochter sowie eine Dame gezwungen, mit dem Einsteigen zuzuwarten. Endlich war der Offizier eingestiegen und hatte jetzt erst bemerkt, daß er seinen Sonnenschirm im Wartesaale vergessen hatte. Während er denselben holte, wurde abgeläutet und der Zug setzte sich in Bewegung. Der Offizier wollte einsteigen und schwang sich auf das Trittbrett. Er wurde jedoch zum Verlassen des Trittbrettes genöthigt und mußte zurückbleiben. Der Productenhändler, dessen Tochter und eine Dame waren aber noch nicht eingestiegen und konnten ebenfalls nicht mitfahren. Das bezahlte Fahrgehalt wurde allen 4 Personen zurückgegeben. Daß nur dieser Zug zur Fahrt nach Marburg oder Pöltschach benützt werden kann, könnte künftighin in ähnlichen Fällen wohl Berücksichtigung finden.

(Von der Sommerliedertafel des Friedauer Männergesangsvereines.) Der Männergesangsverein Friedau veranstaltete am 6. September seine ursprünglich auf den 15. August festgesetzte Sommerliedertafel. Das für diesen Tag in Aussicht genommene Programm muß ein äußerst gewähltes genannt werden. Durch die liebenswürdige Betheiligung der Friedauer Damen an den Bestrebungen des Männergesangsvereines war es möglich, solch' interessante Abwechslung im Programme durchzuführen zu können. Die zu Gehör gebrachten Männerchöre, wie: „Auf den Bergen“ von Fr. Abt, „Die Liebe“ von Cherubini, „Die Welt ist so schön“ von C. Fischer, „Das treue deutsche Herz“ von Otto, „Eine Maiennacht“ von Fr. Abt und „Steirisches Schützenlied“ von Schmölzer waren mit großem Fleiße einstudiert und wurden dem entsprechend vortragen. Das gleiche gilt auch von den gemischten Chören, wie: „Schön Rohtraut“ von Veit, „Die Heimat“ von Fr. Abt, „Waldesweise“ von Hub. Wondra und „Seltsame Geschichte“ von A. Kirchl. Besonders sei auch der als Einlage bezeichnete Terzette für Frauenstimmen von Hugo Jüngst: „Bitte“, „Beim Abschied“ und „Maiennacht“, deren Durchführung als äußerst gelungen zu bezeichnen ist, hier lobend erwähnt. Die Leitung lag in den bewährten Händen des Herrn Ferdinand Rauschl und gebührt diesem von Seite der Zuhörer der wärmste Dank. Den einzelnen Gesangsvorträgen, sowie auch den Vorträgen der anwesenden Bettauer Musikvereinskappelle wurde reichlicher Beifall gezollt. Die durch den allerdings nicht auf dem Programme verzeichneten gelinden Regen als unangenehme Unterbrechung herbeigeführte anfängliche Mißstimmung war, als der Himmel wieder ein freundliches Gesicht zeigte, rasch verflogen, so daß das Fest seinen ungestörten weiteren Verlauf nehmen konnte. S.

Bermischte Nachrichten.

(Verstaatlichung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.) Es heißt, daß die Regierung die Absicht habe, Studien anzuordnen, von deren Ergebnis die Einleitung von Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Nordbahn abhängen soll. Die „N. Fr. P.“ bemerkt, daß diese Verstaatlichungsfrage von selbst auf die Tagesordnung gesetzt war, als die Regierung die Karl Ludwigsbahn erwarb, und deutet das Widerstreben der Regierung gegen das Project des Verkaufes der Nordbahn-Kohlenwerke dahin, daß sie am gegenwärtigen Besistande dieser Bahn ein unmittelbares Interesse nimmt. Vorläufig sind wir außer Stande, die Richtigkeit der Meldung von jener Absicht des Handelsministers zu prüfen. Daß die Verstaatlichung der Nordbahn schon mit Rücksicht auf die billigen Staatsbahntarife ein berechtigtes Verlangen ist, bedarf keines Beweises mehr.

(Landtagswahlen.) Die Ausschreibung der Ergänzungswahlen für die erledigten Landtagsmandate im Landgemeindenbezirke Bruck a. d. Mur und im Städtebezirke Murau ist erst für Ende Oktober oder Anfangs November zu erwarten.

(Deutscher Schulverein.) Wie wir schon gemeldet haben, sind in jüngster Zeit auch in Luttenberg 2 Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines entstanden. Es ist hoch erfreulich, wie rege schon jetzt die Betheiligung an diesen Ortsgruppen ist; nach der „Tagespost“ zählt die Männerortsgruppe bereits 3 Gründer und etwa 90 Mitglieder und die Frauenortsgruppe über 40 Mitglieder. Radein hat zu den neuen Ortsgruppen 14 Mitglieder und 2 Gründer beigestellt.

(Eine neue Schule in Marburg.) Den 15. September fand die feierliche Eröffnung der neuen Volksschule in der Magdalena-Vorstadt statt. Dieselbe wurde für die Knaben der früher bestandenen gemischten Volksschule dieser Vorstadt und deren Umgebung geschaffen und führt den Namen Knabenschule III. Die Mädchen des gleichen Schulprengels verbleiben im alten Gebäude, Mädchenschule II.

(Die Kosten der Naturalverpflegstationen.) Nachdem durch die nach den gegebenen geographischen Verhältnissen in den verschiedenen Landestheilen erfolgte Errichtung der Naturalverpflegstationen eine ungleichmäßige Belastung der gegenwärtig zur Erhaltung dieser Stationen verpflichteten Bezirke herbeigeführt

wird, so hat der Landesausschuß für die nächste Landtagsession einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher die Erhaltung der Naturalverpflegstationen auf den Landesfond überträgt.

(Neues Staatsgymnasium in Klagenfurt.) Das von dem dortigen Stadtbaumeister Franz Madile geschmackvoll und solid gebaute Staatsgymnasium in Linderheim wurde am 19. September in feierlicher Weise eröffnet.

(In den Bergen verunglückt.) Der Hauptschriftleiter der „Grazener Zeitung“, Dr. Zistler, hat sich bei einem Absturze im Hochschwabgebiete Verletzungen zugezogen. Derselbe befindet sich in Graz in ärztlicher Pflege. Die Verletzungen des Verunglückten werden als leicht bezeichnet.

(Localbahn von Pölschach nach Rohitsch-Sauerbrunn.) In der kommenden Woche wird sich der Reichsrathsabgeordnete für den Städtebezirk Marburg, Herr Dr. Gustav Kofoschinegg nach Rohitsch-Sauerbrunn begeben, um mit den Interessenten der geplanten Localbahn, welche Rohitsch im Schienenwege mit der Südbahn in directe Verbindung bringen soll, persönlich in Fühlung zu treten, die beiden projectierten Linien zu begehen und sie hiedurch aus eigener Anschauung kennen zu lernen, um auf Grund der an Ort und Stelle eingeholten Informationen über die beiden Projecte ein klares Bild zu gewinnen. Wie wir hören, wird der Herr Landes-Eisenbahn-Direktor Wurm den Herrn Abgeordneten Dr. Kofoschinegg auf seiner Informationsreise nach Rohitsch-Sauerbrunn begleiten. Wann wird denn etwas wegen des Baues einer Linie Krapina-Bettau u. f. w. geschehen?

(Von der Hauptversammlung des steierm. Lehrerbundes.) Der 7. steiermärkische Lehrertag in Admont vom 14. und 15. September ist glänzend verlaufen. Alle Theilnehmer sind voll des Lobes, von welchem den Großtheil der wackere Bürgermeister von Admont und die liebenswürdige Stiftsgeistlichkeit in Anspruch nehmen kann. Es wurde auf diesem Lehrertage der einstimmige Beschluß gefaßt, die nächste Hauptversammlung im Jahre 1893 in Bettau abzuhalten. — Vom Herrn Oberlehrer Vincenz Kozmuth in Haidin, dem Obmanne unseres Lehrervereines erhalten wir hiezu folgenden Bericht: Die Hauptversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes in Admont am 14. und 15. September wurde von nahezu 300 Theilnehmern besucht. Aus Bettau theilnahmen die Herren: Carl Kasper sen. und jun., Adolf Sellinschegg, Seb. Krainz und Vincenz Kozmuth. Die Hinfahrt gestaltete sich hochinteressant. In Bordenberg, wo bereits stückweise die Zahnradbahn sichtbar wurde, begann der Aufstieg in den $\frac{1}{2}$ Stunde langen Markt über den Präbüchel zu Fuß. Von da ab fuhren die Mitglieder in zwei Abtheilungen auf den Hundn zum Erzberg. Auf demselben wurde das Mittagessen eingenommen und die Sprengung der Eisenerze am ganzen Berge unter furchtbarem Gedröhne der Dynamitfalven besichtigt. Der Abstieg vom Erzberge dauerte $\frac{3}{4}$ Stunden. Vor Beendigung desselben schlotterten manchem die Kniee. Doch im tiefen Thale im Markte Eisenerz gab es gutes Bier und einen vortrefflichen Wein. Auch am Präbüchel wurde in einer Baracke Tiroler Schwarzer das Liter mit 48 kr. ausgeschänkt. Um 3 Uhr 30 Minuten bestiegen sämtliche Mitglieder den Separatzug nach Admont unter fröhlichen Klängen einer Musikkapelle von Eisenerz. Diese Fahrt bot über Hieslau durch das Gesäufte so viel Interessantes, daß die Gesellschaft fortwährend die Augen bald am schäumenden Gusswasser, bald an den Riesen der kahlen Steinwände halten und die Naturschönheiten laut bewundern mußte. Als jedoch der Zug das schöne Gussthal und den Markt Admont erblickte, da schlugen die Herzen immer höher. Am Bahnhofe wurden die Lehrer unter Ansprache und Sängergriß empfangen und mit Musik in den Markt geleitet. Vor dem Stifte stand ein Bogen mit den Worten: „Die uns lehren, müssen wir ehren!“ Ein Mehreres über die Verhandlungen und über die Fahrt über St. Michael und Rottenmann im nächsten Blatte.

(Abschiedsfeier.) Wie der „T. P.“ aus Halbenrain geschrieben wurde, versammelte sich Mittwoch den 2. September die dortige Feuerwehr im Gasthose des Herrn Pichler, um dem scheidenden Hauptmanne, dem Herrn Lehrer Josef

Mezinger anlässlich seiner Überführung nach Pettau einen festlichen Abschied zu bereiten. Außer den Feuerwehr-Mitgliedern, welche sehr zahlreich erschienen waren, war auch das Ehrenmitglied des Vereines, Herr Bezirksverbandsobmann Reitter anwesend. Nachdem der Schriftwart Schlaffer die Abschiedsrede eröffnet hatte, hielt er eine Ansprache und theilte dem scheidenden Hauptmann mit, dass ihn die Wehr in Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung und Hebung des Vereines einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt habe. Es sprachen noch Herr Bezirksverbandsobmann Reitter und der Hauptmannstellvertreter, welcher dem Scheidenden ein Andenken an die Mitglieder der Wehr überreichte. Dann sprach der Gefeierte in längerer Rede seinen Dank für die ihm erwiesenen Auszeichnungen aus und forderte Alle auf, so wie bisher rüstig vorwärts zu streben, in schwierigen Fällen sich den Rath des bestbekannten Wohlthäters und Förderers der Wehren, des Bezirksverbandsobmannes Herrn Reitter, zu erbitten und das Commando nur in die Hände eines Würdigen zu legen. Er trank auf das Gedeihen der Feuerwehr.

(Todesfälle.) Der gewesene Bürgermeisterstellvertreter von Wien Joh. Heinrich Steudel ist den 13. September, 66 Jahre alt, in Baden gestorben. Steudel war seinerzeit auch Reichsraths- und niederösterreich. Landtags-Abgeordneter. — Der Reichsrathsabgeordnete des krainischen Großgrundbesitzes Benno Freiherr v. Taufferer ist den 9. September im 46. Lebensjahre gestorben.

(Jules Grevy †.) Am 9. September ist der ehemalige Präsident der französischen Republik Jules Grevy im 74. Lebensjahre gestorben. Geboren am 15. August 1807 widmete sich Jules Grevy zunächst der Advocatur, bis er mit dem Sturmjahre 1848 ganz auf das Gebiet der politischen Thätigkeit übertrat. 1871 bis 1873 war er Präsident der Nationalversammlung, 1876 bis 1879 Präsident der Deputiertenkammer, 1879 bis 1887 Präsident der Republik. Am 2. Dezember 1887 wurde er wegen des Ordensschachers seines Schwiegersohnes Wilson gezwungen, abzutreten.

(Herbstausstellungen in Wien.) Vom 1. September bis 1. Dezember. Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf vom hygienischen Standpunkte. Im Gebäude der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien. — Vom 19. bis 23. September. Zucht- u. Nutzviehschau für Rinder u. Schweine mit Betheiligung des Auslandes, veranstaltet von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien. Der Kaiser hat für die internationale Zucht- und Nutzviehschau in Wien ein ebenso schönes als wertvolles silbernes Thee- und Kaffeeservice gewidmet. Auch kommen bei dieser Ausstellung zum ersten Male in Österreich Staats-Ehrendiplome als höchste Auszeichnung für Zuchtfamilien und Zuchtcollectionen zur Vertheilung. — 27. September bis 4. October (Prater Nr. 25). Herbstgeflügelchau des Ersten österr.-ung. Geflügelzuchtvereines. — 17. bis 19. October. Internationale Hengstenschau, veranstaltet von der VI. Section für Pferdezuucht der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien.

(Einkauf von Körnerfrüchten.) Das k. u. k. Militär-Arvar kauft nach kaufmännischen Brauche nachstehend angeführte Mengen Körnerfrüchte magazinsmäßiger Güte u. zw. ab Militär-Verpflegsmagazin in Graz: 1150 Zentner Roggen, 6090 Zentner Hafer; Marburg: 9110 Zentner Weizen, 21.030 Zentner Roggen, 4580 Zentner Hafer; Klagenfurt: 2200 Zentner Roggen; Triest: 200 Zentner Hafer; Görz: 810 Zentner Hafer; Pola: 250 Zentner Hafer. — Die diesbezüglichen Verkaufsanträge sind bis längstens 28. September l. J. 10 Uhr vormittags der k. u. k. Intendanz des 3. Corps in Graz zu überreichen. Alle diesen Kauf betreffenden Einzelheiten sind aus den bei den vorangeführten Verpflegsmagazinen erliegenden Usancenheften ersichtlich.

(Waldpflanzen.) Aus den ärarischen Pflanzgärten gelangen auch im Laufe dieses Herbstes circa 600.000 Stück Waldpflanzen sowohl entgeltlich, als unentgeltlich an Minderbemittelte zur Abgabe. Die bezüglichen Gesuche sind bis längstens 1. October l. J. an den k. k. Landesforst-Inspektor in Graz zu richten.

(Aus den Sitzungen des steierm. Landesauschusses.) Die Vermehrung des Anstaltspersonales im öffentlichen Krankenhause Pettau für die Wintermonate wird genehmigt. Zum Bezirks-Thierarzte in Rohitsch wird Herr M. Bobik ernannt.

(Ein katholisches Lehrerseminar.) In Währing wurde Sonntag den 13. September unter großen Feierlichkeiten das vom katholischen Schulvereine gegründete katholische Lehrerseminar eröffnet.

(Von der Eisenerz-Vorderbergerbahn.) Auf derselben wurde den 15. September mit dem Frachtenverkehr für Montan Güter begonnen.

(Das Unwetter von Weiz und Umgebung.) Der Schaden, den das letzte Unwetter vom 6. September im Bezirke Weiz angerichtet hat, ist ein so großer, dass das Land und das Reich ausgiebige Hilfe werden bringen müssen. Reichsrathsabgeordneter Dr. V. v. Kraus hat bereits in diesem Sinne an den Landeshauptmann und Ministerpräsidenten telegraphiert. Ein Telegramm des Kaisers an den Statthalter hat genaue Erhebungen angeordnet.

(Die dritte Nationalität in Böhmen.) Die czechische Stadtvertretung Raudnitz in Böhmen hat den Juden das Recht abgesprochen, sich zur deutschen oder zur czechischen Nationalität zu bekennen. Sie seien vielmehr als eine dritte Nationalität im Lande zu betrachten. Der in einer Versammlung von 70 jüdischen Bürgern dagegen erhobene Einspruch wurde zurückgewiesen. Was sagt das „deutschnationale“ „Grazer Tagblatt“ zu diesen Beschlüssen?

(Von den Dolldefraudationen in Czernowiz.) Dieselben ziehen noch immer weitere Kreise. Bisher wurden Strafen im Betrage von 1½ Millionen Gulden verhängt und 16 Verhaftungen vorgenommen. 4 Selbstmorde erfolgten bereits. In der Handelswelt von Czernowiz ist infolge dessen eine Panik ausgebrochen, da man jeden Tag neue Vermögens-Beschlagnahmen befürchtet und deshalb niemand mehr Credit gewähren will. Der neue Director geht mit unerbittlicher Strenge vor.

(Die Juden in Frankreich.) In Frankreich gibt es nach der letzten Zählung nur 67.850 Juden, davon leben 43.566 in Paris. Unter den 23.000 Offizieren gibt es 265 Juden. Glückliches Land!

(Ein Gesetz für Zigeuner.) Nach Berichten aus Budapest beabsichtigt der ungarische Minister des Innern, die Zigeunerfrage endlich einmal durch einen Gesetzentwurf, welcher demnächst berathen werden wird, zu regeln. Das Zigeunervölkchen, welches namentlich Südbungarn unsicher macht und zum förmlichen Schrecken dieses Landstriches geworden ist, soll durch Zwangsmaßregeln colonisiert werden.

(Deutsche Auswanderer.) Amtlichen Berichten zufolge sind im vergangenen Jahre 10.000 Deutsche nach Brasilien eingewandert. — Wie viel Arbeitskräfte gehen dadurch dem Mutterlande nutzlos verloren und trotz alledem geht man noch immer nicht daran, Ackerbau-Colonien unter dem Schutze des Reiches zu gründen. Nord- und Südamerika sind für das deutsche Volk, das nun seine ganze Kraft auf die Erforschung und Besiedlung Südwestafrikas werfen sollte, verlorenen Boden.

(Eine Tranerbotschaft aus Deutsch-Ostafrika.) Eine Extraausgabe des „Berliner Tagblattes“ meldet aus Zanzibar die Vernichtung der Expedition Selewski. 10 Officiere 300 Schwarze seien todt, fünf Weiße vermisst, drei Kanonen und viele Waffen giengen verloren.

(Die Last des Militarismus) und deren erschreckendes Anwachsen wird durch folgende Ziffern in geradezu beängstigender Weise illustriert. Im Jahre 1866 belief sich die Kriegsstärke der österreichischen Armee und Marine auf 600.000 Streiter; heute zählt dieselbe an Linientruppen und Ersahreserven 950.000 Mann und an Landwehren 400.000 Mann, also an wirklicher Kriegsmacht 1.350.000 Mann; hiezu kommt noch der Landsturm, der in beiden Reichshälften mit 6.000.000 Mann veranschlagt wird. Vom Landsturm müssen die bereits ausgedienten landsturmpflichtigen Streiter, welche beiläufig 1.000.000 Mann betragen, zum Kriegsstande gerechnet werden und es stellt sich demnach die wirkliche Kriegsstärke der heutigen Armee auf 2.350.000 militärisch ausgebildete Soldaten. Der

Friedensstand der Armee betrug 1866 210.000 Mann, heute beträgt derselbe 320.000 Mann; damals besaß Österreich 100 Feld- und 16 Gebirgseschütze, heute 1808 Feld- und 120 Gebirgseschütze.

(Jüdische Ausbeutung.) Gewisse jüdische Großhändler suchen, dem „Lipp. Volksblatt“ zufolge, die Noth der durch ein Unwetter am 1. und 2. Juli schwer betroffenen Bauern der Umgebung von Detmold in geradezu wucherischer Weise auszubuten. So z. B. bieten sie den Colonien, deren Häuser und Scheunen durch den furchtbaren Hagelschlag schwer gelitten haben, (es gibt Höfe, wo über 10.000 Pfannen zer schlagen sind; ein Domänen-Pächter braucht sogar über 20.000 neue Pfannen), das Tausend Ziegel-Pfannen, das gewöhnlich 40 bis 45 Mark kostet, jetzt mit 95 Mark an. Raum, daß sie die Größe der Verheerungen erkannt hatten, bestellten sie telegraphisch gegen 2 Millionen Pfannen bei den nahen Ziegeleien der Nachbar-Staaten, so daß der ganze augenblicklich vorhandene Vorrath in ihre Hände kam. So haben die sauberen Geschäftsleute es leicht, die schamlosesten Erpressungen an den Nothleidenden zu vollführen. Viele kleine Leute können auch ihr Vieh nicht mehr ernähren, da ihnen das Futter verborben oder weggeschwemmt wurde. Da kommt natürlich der Händler, bietet die Hälfte des realen Wertes und macht ein „feines“ Geschäft. So erleidet der Bauer doppelt und dreifach Verluste, wenn er nicht bei seinen Mitmenschen Unterstützung findet.

(Wegen Kossuth geprügel.) Es scheint, daß man selbst in magyarisches Ortschaften mit Kossuth'scher Gesinnung nicht mehr allzusehr für Kossuth schwärmt. Das mußte unlängst ein wigiger Billardkünstler erfahren. Derselbe arrangierte in einer Papaer Restauration ein Billard-Wettspiel, 100 fl. als ersten, 50 fl. als zweiten und 10 fl. als dritten Preis ausschreibend. Man unterhielt sich recht gut dabei, ließ auch Kossuth leben, als aber der Arrangeur die Preise pünktlich und genau ausbezahlte, wurde er beinahe todgeprügelt. Er zahlte nämlich die drei Preise — in Kossuthnoten aus, die keinen Pfifferling wert sind. Der Arrangeur verwies aber mit dem unschuldigsten Gesichte der Welt die Papaer Kossuthverehrer auf die Plakate, auf welchen allerdings mit kleinen Buchstaben angetündigt war, daß er den Gewinnern (zur pietätvollen Aufbewahrung) Kossuth-Guldenzettel ausbezahlen werde.

(Wie man in die Weltgeschichte kommt), erklärte der im März 1886 verstorbene Schriftsteller D. v. Corvin in seiner Weise folgendermaßen: Schiller hat sich hineingedichtet, Hegel hineingedacht, Gellert hineingefabelt, Blücher hineingefochten, Herodotus hineingebraut, Hecker hineingewählt, die Jenny Lind hineingefangen, die Tagioni hineingetanz, Schill ist hineingefallen, Wallenstein hineingespießt worden, Gagarin hineingewählt, Humboldt ist hineingereist, Franklin hineingeseigt, Dr. Jenner hat sich hineingeimpft, Paganini hineingegeigt, Gambrinus hineingetränken, Cartouche hineingestohlen, Cagliostro hineingeschwindelt, Talleyrand hineingelogen u.

Aus unseren Vereinen.

(Germanenbund-Verband.) Anlässlich der Wiederkehr des hundertsten Geburtstages des idealen Freiheitskämpfers und -Kämpfers Theodor Körner findet Mittwoch den 23. September im abgesonderten Zimmer des Hotel Osterberger ein geselliger Abend statt. Hierbei wird auch ein Beschluss wegen Abhaltung einer größeren Körnerfeier gefasst werden. Derselbe ist für den November geplant, da wegen der Weinlesezeit früher an einen größeren Besuch nicht gerechnet werden kann. Die Mitglieder werden daher ersucht, an diesem Abende recht zahlreich zu erscheinen und auch Freunde des Germanenbundes mitzubringen. Beginn um 8 Uhr abends.

(Deutscher Turnverein.) Der Ausschuss hat beschlossen, den hundertsten Geburtstag Theodor Körners zu feiern und damit eine Abschiedskneipe zu verbinden. Die Festrede wird Herr Dr. Micheliß halten. Die Versammlung findet den 23. September auf der Schießstätte statt.

Gingefendet. *)

Das Pissoir neben der Ungertorgasse bei der Bierquelle scheint entweder dem vorhandenen Bedürfnisse nicht zu genügen oder dasselbe wird vom Publikum in nicht entsprechender Weise benützt, indem die ablagernde Rasse um die Ecke des Hauses bis in die Mitte der Ungertorgasse so stark abfließt, daß die Passanten an dieser Stelle wegen des üblen Geruches und der Unreinlichkeit genöthigt sind, das gegenüber befindliche Hauspflaster der Pionnier-Kaserne zu betreten. Sollte dieser, schon lange bestehende, wahrhaft ekelregende und höchst gesundheitswidrige Uebelstand dem löbl. Stadtamte, welchem doch die Handhabung der Reinlichkeitspolizei obliegt, bezw. den Mitgliedern der betreffenden Gemeinderathssection bisher noch nicht aufgefallen sein, so mögen diese Zeilen deren Aufmerksamkeit dahin lenken, um zur ehesten Beseitigung desselben beizutragen. Der freundliche Eindruck, welchen unsere Stadt für den fremden Besucher zu machen berechtigt ist, soll nicht schon beim ersten Betreten derselben verloren gehen.

Ein alter Pettauer.

*) Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Alle Maschinen für Landwirtschaft und Weinbau!

Pflüge, Eggen, Ackerwalzen, Säemaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen, Heupressen, **Dreschmaschinen**, Göpel, Locomobile, Trieure, Getreide-Putzmühlen, Maisrebler, **Häckselfutterschneidmaschinen**, Schrotmühlen, Rübenschnneider, Obstmahlmühlen, Obstpressen, **Traubenquetschen**, **Weinpressen**, **Olivenpressen**, **Pernospira-Apparate**, Obstschälmaschinen, Dörrapparate f. Obst und Gemüse, **Weinpumpen**, **Kellereiartikel**, Brunnenpumpen, Kreissägen, Decimalwagen, Viehwagen, Milchseparatoren, Fassheber, Bohrmaschinen, automat. wirkende Süßfutterspressen, Waschmaschinen, Flachs schwingmaschinen etc.



Alles in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen, Garantie, bequeme Zahlungsmodalitäten, Probezeit.

Etablissement für Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinen

Ig. Heller, Wien

II. Praterstrasse Nr. 78. 7-1

Reich illustrierte 144 Seiten starke Preis cataloge in deutscher, italienischer und slavischer Sprache auf Verlangen gratis und franco. Solide Vertretungen werden überall errichtet.

Z. 4826.

Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau erlässt nachstehende

Kundmachung.

Aus Anlass des Herrschens der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten Bezirken Cilli und Marburg und in Berücksichtigung, dass die Verbreitung dieser Seuche in den genannten Bezirken noch nicht festgestellt ist, somit die Gefahr der Verschleppung derselben in den hiesigen Bezirk trotz des Verbotes des Ausbringens von Vieh aus den gesperrten Bezirken fortbesteht, wird die Abhaltung der Viehmärkte (auch der Borstenviehmärkte mit Ausnahme der Pferdemarkte) im ganzen Gerichtsbezirke Rohitsch, sowie auch jenes Viehmarktes im Gerichtsbezirke Pettau, welcher am 29. d. M. zu St. Lorenzen am Draufelde zur Abhaltung gelangen sollte, bis auf weiteres untersagt.

Stadtamt Pettau

am 14. September 1891.

Der Bürgermeister:
E. Eckl.

3. 4842.

Kundmachung.

Zufolge des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche unter dem Horn- und Borstenvieh in der Stadt Warasdin wurden die Wochen- und Jahrmärkte in Warasdin bis auf weiteres eingestellt.

Stadtamt Pettau

am 16. September 1891.

Der Bürgermeister:
E. Eckl.

Z. 4805.

Kundmachung.

Alle jene Marktbesucher, welche Weintrauben auf dem hierortigen Platze feilbieten, haben sich mit einem vom Gemeindevorsteher des Aufenthaltsortes ausgestellten Certificate über die Provenienz des Obstes auszuweisen.

Dieses Certificate hat den Namen und Wohnort des Verkäufers, die Qualität und das beiläufige Quantum des Obstes, sowie die Provenienz desselben zu enthalten.

Certificate, welche vor länger als 48 Stunden ausgefertigt wurden, werden als ungültig betrachtet.

Jenen Personen, welche ohne Certificate Weintrauben zur Stadt zur Veräusserung bringen, werden letztere zu Gunsten des Localarmenfondes abgenommen.

Stadtamt Pettau

am 11. September 1891.

Der Bürgermeister:
E. Eckl.**Dank und Anempfehlung.**

Ich beehre mich, dem hochverehrten P. T. Publicum bekannt zu machen, dass ich in Haidin bereits mein Gastlocale eröffnet habe. Zugleich erlaube ich mir, für den zahlreichen Besuch und das mir erwiesene Wohlwollen während meines Aufenthaltes im „Bräuhaus“ den innigsten Dank auszusprechen und zu bitten, mir auch künftighin das Vertrauen schenken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Johann Frass,
Gastwirt in Haidin.**Kundmachung.**

Der Landes-Ausschuss hat beschlossen, dass die Auszahlung der Interessen der steierm. Landes-Eisenbahn-Anlehens-Obligationen schon vom 20. des der Fälligkeit vorausgehenden Monats (oder wenn dies ein Sonntag, vom darauffolgenden Wochentage) angefangen an die Obligationsbesitzer spesenfrei und ohne Abnahme von Escompte-Zinsen erfolgen könne. Diese Begünstigung tritt bereits mit 20. resp. 21. September 1891 und bleibt bis auf abändernden Beschluss in Wirksamkeit.

Zahlstellen: in Wien: K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt, in Graz: Steierm. Landes-Obereinnehmeramt.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Die Physiologie der Liebe.

von Professor P. Mantegazza.

18 kr.

Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studieren, sündigt an sich und seinen Kindeskindern!!! (276 Seiten Umfang.)

Nur
für Herren!

Gegen Einsend. von 2 fl. franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.

**Der interessanteste**

Katalog der Welt.

Sensationell.

(Neue vergrösserte Ausgabe.) In hoch-eleg. Ausstattung, reich illust. in farb. Druck geg. Eins. v. 18 kr. in Mark. als Drucksache franco. Bei Zusendung in geschloss. Couvert 30 kr.

L. Schneider, Kunstverlag
Berlin S.W., Bernburgerstr. 6.**Grahambrod**

aus reinem Weizenschrott,

Kunigbrod

aus Korn-Gerste-Haferschrott zu haben pr. Stück 10 kr. bei

JOS. ORNIG

gegen eintägige Vorausbestellung.

Zur Jagd-Saison!

Bestens anerkannte vorzügliche

Jagdgewehre, Büchsfinten und Diana-Gewehre

der neuesten Systeme in grosser Auswahl u. zu billigsten Preisen aus der patentierten Waffenfabrik

M. Arendt in Lüttich.

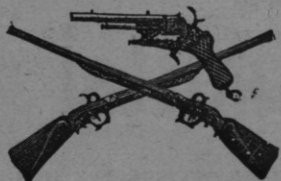
Sämtliche Gewehre sind eingeschossen und werden unter vollkommener Garantie verkauft.

Revolver, von fl. 2.70 an. Flobertgewehre, Luftgewehre und Pistolen von fl. 4.50 an.

Munition und Jagd-Artikel empfiehlt

A. Hummel, „Zum Touristen“,

GRAZ, Murplatz 2, eisernes Haus.



Einzigste Niederlage in Graz und Vertretung für ganz Steiermark, ferner von H. Pieper in Lüttich und gute Ferlacher Erzeugnisse.

Neuestes Lancastergewehr: „Fusil-Plume“ federleicht.

Universal-Dianagewehr, Original echt H. Pieper in Lüttich.

Lefauchaux, von 15, 16, 18, 20, 24, 28, 30 bis 40 fl. — Lancaster, von 20, 22, 26, 30, 35, 38, 40, 45 bis 150 fl.

Lancaster-Büchsfinten, Kugel, (Kropatschek-Heisnig-Patrone.)

Equitable

Lebensversicherungs-Gesellschaft der
Vereinigten Staaten
in NEW-YORK.

Errichtet 1859. Concessionirt in Österreich 11. Octob. 1882.

Die „Equitable“ ist die erste und grösste Lebensversicherung-Anstalt der Welt,
denn sie besitzt

den grössten Versicherungstand, 1890 M. 3,062,815.510
macht das grösste neue Geschäft, 1890 M. 866,260.955
hat die grössten Prämien-Einnahmen, 1890 M. 148,905.903
Vermögen im Jahre 1890 M. 506,785.912
Gewinn-Reserve im Jahre 1890 M. 100,471.899

Als Special-Garantie für die österr. Versicherten dient das grosse
Stock im Eisen-Palais in Wien im Werte von 2 Millionen Gulden

Ergebnisse

der zwanzigjährigen Tontinen der „Equitable.“
Basis der Auszahlungen 1891.

Alter.	A. Gewöhnliche Gesamtprämie.	Ablebens-Versicherung. Baarwerth.	Prämienfreie Ablebens-Police.
30	fl. 454.—	fl. 573.—	fl. 1230.—
35	„ 527.60	„ 693.—	„ 1310.—
40	„ 626.—	„ 850.—	„ 1440.—
45	„ 759.40	„ 1065.—	„ 1620.—
50	„ 943.60	„ 1387.—	„ 1930.—
B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien. Tabelle II.			
30	fl. 607.20	fl. 909.—	fl. 1940.—
35	„ 681.60	„ 1039.—	„ 1970.—
40	„ 776.60	„ 1204.—	„ 2030.—
45	„ 900.60	„ 1424.—	„ 2170.—
50	„ 1067.60	„ 1746.—	„ 2430.—
C. Gemischte zwanzigjährige Ab- u. Erlebens-Versicherung. Tab. X.			
30	fl. 970.60	fl. 1706.—	fl. 3650.—
35	„ 995.80	„ 1746.—	„ 3310.—
40	„ 1035.60	„ 1813.—	„ 3070.—
45	„ 1100.80	„ 1932.—	„ 2950.—
50	„ 1209.—	„ 2156.—	„ 3000.—

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Tontine nebst der unentgeltlichen Ablebensversicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I. die Rückerstattung sämtlicher Prämien mit $2\frac{1}{4}$ bis $4\frac{3}{8}\%$; die Tabelle II mit $4\frac{3}{8}$ bis $5\frac{1}{8}\%$; die Tabelle X mit $6\frac{3}{4}$ bis 7% an einfachen Zinsen.

Die prämienfreien Policen gewähren das Doppelte bis zum Vierfachen der eingezahlten Prämien.

Die freie Tontine, ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren Prämien, gestattet nach einem Jahre volle Freiheit mit Bezug auf Reisen, Wohnort und Beschäftigung mit Ausnahme des Kriegsdienstes, sie ist unanfechtbar nach zwei, unverfallbar nach drei Jahren und gewährt bei der Regulierung sechs verschiedene Optionen für den Bezug des Tontinenanteils.

Auskünfte erteilt die General-Agentur für Steiermark und Kärnten:

Graz, Klosterwiesgasse 30.

A. Wallovich.

9—1



Binnen 24 Stunden

werden alle Arten Ratten, Haus- und Feldmäuse, Küchenschwaben, Ruffen, Maulwürfe, Wanzen, zc. sowie jegliche Art Haus- und Feldungeziefer unter jeder Garantie gänzlich und gründlich ausgerottet durch die neuest erfundenen f. u. f. priv. Präparate. Versandt gegen Nachnahme und bar. Zahlbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im

Chem. Laboratorium

Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,

woselbst Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten Recepte verabfolgt werden.



Zur Obstverwertung

Pressen für Wein- und Obst-Most

neuester, vorzüglichster Construction, Original-Fabrikate



mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraft-regulator. Garantiert höchste Leistungsfähigkeit! bis zu 20% grösser als bei allen anderen Pressen. Bei der Reichsobstausstellung Wien 1888 nach vorhergegangener fachmännischer Erprobung mit dem Ersten Preise prämiert.

Trauben- und Obst-Mahlmühlen

fabricieren die alleinigen Fabrikanten

Ph. Mayfarth & Co., Wien

II. Taborstrasse 76.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk. Specialfabrikation für Weinbau- und Obstverwertungsmaschinen, Heupressen,

Trockenapparate Patent Dr. Ryder.

Preiscurante auf Wunsch gratis und franco.

Solide Vertreter gegen entsprechende Provision erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt. 2—1



Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung für Gefundheits- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkt., d. einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu befeitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Ziegel 80 Kr., bei Postverendung ober Nachnahme 90 Kr.

Gebr. Hoppe,
Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.



JOH. HEILINGER & Co.

Kunstdünger-Fabriken

Wien-Zwischenbrücken

und

Oderberg, k. k. Schlesien,

empfehlen ihre besten concentrirten

Düngemittel

als: Guano-, Spodium- und Knochenmehl-Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak und Kali, Knochenmehl, Peruguana, Thomasschlacke, Kainit und Weinbergdünger.

Briefe und Bestellungen belieben an das

Central-Comptoir: Wien

VII., Lindengasse 2, zu richten.

1—1

Danksagung.

Durchdrungen von den Gefühlen der Zusammengehörigkeit hat die hochgeehrte Bewohnerschaft Pettau's anlässlich des Sommerfestes den gefertigten Vereinen, zu deren Gunsten das Fest veranstaltet wurde, ein so hohes Mass von Zuneigung und Opferwilligkeit entgegengebracht, dass nur dadurch das Fest sich so glänzend gestalten und den erhofften Erfolg erbringen konnte.

Die gefertigten Vereine erfüllen somit eine erfreuliche Pflicht, sowohl der verehrten Bewohnerschaft Pettau's, den geschätzten Frauen, Fräuleins und Herren des Comités, welche ungeachtet aller Anstrengungen in heller Begeisterung zur Sache standen, sowie den auswärtigen Gönnern, den P. T. Firmen: Brüder Kleinoschegg, Graz; Georg Streck, Graz; Clotar Bouvier, Radkersburg; Wold. Hintze, Pettau; Actienbräuerei Graz; Gebrüder Reininghaus, Graz; Thomas Götz, Marburg und Anton Dreher, Schwechat, für deren Spenden den aufrichtigsten ergebensten Dank auszusprechen.

Möge sich das Band, durch welches die verehrte Bewohnerschaft mit den gefertigten Vereinen umschlungen ist, nie lösen, sondern stets ein ganzes bilden im Interesse der Pflege des Liedes, der Förderung des Musikwesens und der Verschönerung Pettaus.

Pettau, am 18. September 1891.

Pettauer Männergesangsverein.

Pettauer Musikverein.

Pettauer Verschönerungsverein.

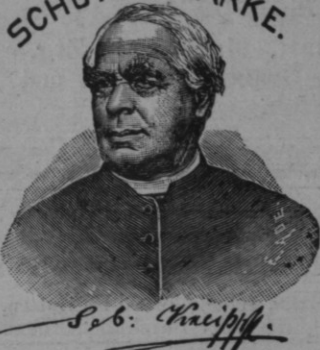
Fort mit dem Bohnenkaffee, kauft

Kneipp's Malz-Kaffee

aus der für Oesterreich-Ungarn vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein privilegierten Malzkaffee-Fabrik der

Gebrüder Ölz, Bregenz am Bodensee.

SCHUTZ - MARKE.



Seb. Kneipp.

Der Hochw. Herr Pfarrer Kneipp spricht sich ganz entschieden gegen den Bohnenkaffee aus.

Die Kaffeebohne ist die Frucht einer Giftpflanze, der hievon erzeugte Kaffee hat nicht den mindesten Nährgehalt, regt wegen seines Giftgehaltes (Caffein) nur die Nerven auf, ja führt sogar die mitgenossenen Speisen halbverdaut aus dem Magen ab. Der Kneipp-Malz-Kaffee dagegen enthält bis 70% Nährgehalt, wirkt sehr beruhigend auf die Nerven und ist zudem bedeutend billiger. — Wem unser Kneipp-Malz-Kaffee nicht pur schmeckt, mische denselben mit

ÖLZ-KAFFEE

und er wird beim Trinken kaum einen Unterschied vom Bohnenkaffee finden. Er trinkt dann einen nahrhaften, gesunden und noch dazu billigen Kaffee. — Die Zubereitungsweise steht auf unseren Packeten. — Beim Einkaufe gebe man speziell auf viereckige rothe Packete mit dem Namen Gebrüder Ölz und den Schutzmarken Pflanze und das Bild des Pfarrers mit Namensunterschrift acht. Bei Ölzkaffee auf unseren Namen und die Pflanze. — Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen und wo derselbe noch nicht eingeführt, versenden wir 4 1/2 Ko. Packete franco per Post.

Bregenz am Bodensee.**GEBRÜDER ÖLZ.**

7-1

Für Oesterreich-Ungarn vom Hydropathen Pfarrer Kneipp allein privilegierte Malzkaffee-Fabrik.

Alt bewährt gegen
Magenkrankheiten

Steiermärk. landschaftl.

Bestes Er-
frischungsgetränk**Rohitscher Säuerling.**

Tempel-Quelle und Styria-Quelle.

Stets frischer gehaltreichster Füllung im neu-
erbauten Füllschachte mit directem Zulaufe aus
der Quelle.Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-
Sauerbrunn, alle Mineralwasserhandlungen, renommierten
Specerei- und Drogueriesgeschäfte und Apotheken.

1-1

Warnung.Bitte auf meinem Namen und auf dem
meiner Frau weder Waren noch Geld
auszufolgen, da ich für dergleichen For-
derungen nicht Zahler bin und meine Ein-
käufe alle gegen Baarzahlung besorge.

PETTAU, den 21. Oktober 1891.

Franz und Katharina Reicher.

Zeitschriften-Anzeiger.

- Allgemeine Wein-Zeitung** in Wien. Wöchentlich, vierteljährig fl. 1.50.
Allgemeine Bauernzeitung in Klagenfurt. Organ des kärntner. Bauernbundes. 2mal monatlich, ganzjährig fl. 2.40.
Bauernwille in Graz. Monatlich; halbjährig fl. 1.80.
Deutscher Turnerhort in Wien. 2-mal monatlich; ganzjährig fl. 1.80.
Deutscher Volksbote in Prag. Zeitschrift der deutschen nationalen Partei in Böhmen. Herausgeber A. Kisslich 2-mal monatlich, halbjährig fl. 1.80.
Deutsches Volksblatt in Wien III., Linke Bahng. 5. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.—
Deutsche Wacht in Cilli. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60.
Deutsche Wehr in Troppau. 2-mal wöch., viertelj. fl. 2.50.
Deutsche Zeitung in Wien. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.35.
Freie Stimmen in Klagenfurt. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 2.—
Grazer Tagespost. 2-mal täglich, monatlich fl. 1.40 bei W. Blanke in Pettau abzuholen.
Grazer Tagblatt 2-mal tägl., monatl. fl. 1.40, bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung fl. 1.60.
Grazer Zeitung sammt Grazer Morgenpost und Amtsblatt. täglich, vierteljährig fl. 4.— (Grazer Morgenpost allein, täglich, vierteljährig fl. 2.25). Beide mit dem Beiblatt „Styria“, monatlich 3-mal, vierteljährig um 30 kr. mehr.
Grazer Wochenblatt vierteljährig fl. 1.20.

- Kyffhäuser** in Salzburg, deutschnationale Rundschau. 1-mal monatlich in Heftform, vierteljährig fl. 1.—
Marburger Zeitung, 2mal wöchentl., viertelj. fl. 1.75
Nationale Blätter. Organ des deutschen Vereines in Wien. 2-mal monatlich, Bezugspreis für 1891 fl. 2.—
Neue Inn-Zeitung in Innsbruck, wöchentlich, vierteljährig fl. 1.—
Obersteirerblatt in Bruck a. d. Mur. 2-mal wöchentlich: vierteljährig fl. 1.60.
Obersteirer-Zeitung in Leoben, wöchentlich 2-mal, vierteljährig fl. 1.60.
Österreichische Forst-Zeitung in Wien. Wöch., vierteljähr. 2 fl.
Österreichische Gewerbe-Zeitung in Wien, zweimal monatlich, vierteljährig 1 fl.
Ostdeutsche Rundschau Wiener Wochenschrift, für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Herausgeber K. H. Wolf. Vierteljährig fl. 2.—
Politisches Volksblatt in Wien. 2-mal wöchentl. mit Beilagen, vierteljährig fl. 1.75.
Steiermärkisches Gewerbeblatt in Graz. 2-mal monatlich;
vierteljährig 60 kr.
Unverfälschte deutsche Worte. (9. Jahrgang.) Gegründet v. Georg Ritter von Schönerer. 2-mal monatlich, ganzjährig fl. 3.—. Versandtstelle: Wien IX., Porzellangasse 41.
Wiener landwirtschaftliche Zeitung 2-mal wöch. vierteljährig 3 fl.